

Liebe KollegInnen!

Heute fand im Rahmen der Grazer Fortbildungstage ein Lehrpraxisleiter-Seminar statt.

Erfreulicherweise sind mehr als 20 Kollegen gekommen, sowohl "Neulinge" als auch alte Hasen. Die Referate deckten viele Aspekte der Lehrpraxis ab und eine rege Diskussion war die Folge.

Kollege Meister von der Ärztekammer berichtete wieder einmal von den rechtlichen Rahmenbedingungen. Er hat dabei eine schwierige Aufgabe, da ihm unsere idealistischen Ziele bekannt sind, aber es als seine Aufgabe sieht, uns vor den Fallen des Ärztegesetzes zu warnen. So ist zB. aus dem Gesetz abzuleiten, dass Turnusärzte ihre Tätigkeit nur in den Räumlichkeiten der Ordination ausführen dürfen!.....

Unser Lehrpraxis-Referent Kollege Glehr hielt dann ein sehr einprägsames Referat zum Thema Cognitive Apprenticeship, auf Deutsch, wie Kompetenz vom Lehrer auf den Lehrenden schrittweise übergeben wird und dies in Form eines nachhaltigen Empowerments geschieht (siehe auch eine der letzten ÖGAM-news in der Ärztekronen) Mir hat die Klarheit der Ausführungen sehr gefallen, da sie eine unserer größten Stärken in der Ausbildung treffend charakterisieren und unsere Vorgangsweise bestärken. Dies sollte man in der Argumentation gegen die Mißstände anderer Turnus-Ausbildungsstätten offen und laut einsetzen.

Es wäre für alle sicherlich sehr interessant, die übersichtlichen Folien dazu zu bekommen, vielleicht wäre dies in einem Rundmail möglich.

Kollegin Hellemann hat dann mit uns Teilnehmern in Kleingruppenarbeit in kürze und effizient herausgearbeitet, dass es nicht schwierig ist, die Lernziele des Rasterzeugnisses rasch zu erreichen. Schon die Beschäftigung mit einem einzigen komplexen Fall (zB Diabetes, Ca etc) führt dazu, dass ein großer Teil der Lehrinhalte durch die spezielle bio-psycho-soziale Herangehensweise von uns Allgemeinmediziner bereits bearbeitet und mit unseren Lehrassistenten reflektiert werden können.

Wenn man eine Zusammenschau dieser 3 Referate macht, kommt man leider zu dem Schluß, dass die Entscheidungsträger und die Politik absolut nicht begriffen haben, wie Lehrpraxis gut funktioniert und was Haus- und Familienmedizin bedeutet. Die Rahmenbedingungen spiegeln nämlich kaum die Vorgehensweise des Cognitive Apprenticeship zur Vermittlung des ganzen Lehrstoffes wieder.

Gerade bei der Visite ist dies zB. sehr gut erfüllt. Beginn mit Laborvisiten, Fortsetzung mit geplanten Kontrollvisiten, weiter zu klar abzuschätzenden Standardsituationen und je nach Kompetenz und Turnusfortschritt zunehmend Visiten mit weniger planbaren Inhalten. Und so könnten wir das Rasterzeugnis auch mit Leben füllen.

Der Weg ist noch weit und ich fürchte, bis eine Anpassung an die echten Gegebenheiten unserer Arbeit erreicht sein wird, gibt es womöglich keine Lehrpraxis mehr. Denn Bedrohungen finanzieller, rechtlicher und arbeitsmarktbedingter Natur lauern an allen Ecken und Enden und wie man hört, sind die Dinge zwar alle im Fluß, aber es weiß die rechte Hand nicht, was die linke meint (Approbation, Facharztbeschränkung, Honorierung, Kollektivvertrag für alle Turnusärzte drinnen und draußen....).

Ich durfte dann den Vormittag mit meiner powerpoint-Präsentation meiner geliebten Lehrpraxis beenden, die vor allem als Motivationsschub gedacht ist, trotz aller Widrigkeiten den Weg weiterzugehen, da es eine meist erfüllende Bereicherung des Einzelkämpfertums darstellt.

Wir hoffen, alle Teilnehmer konnten die eine oder andere Anregung oder Klarstellung mitnehmen. Die ungelöste Divergenz zwischen Realität und Rahmenbedingungen bleibt jedoch weiterhin eine ernste Frage und die Grauzonen unserer Tätigkeit sollten raschest von den zuständigen Gremien der Kammer durch eine offensivere Verteidigung unseres Ausbildungsanspruches und unserer unbestreitbaren Stärken im Sinne einer Heranbildung guter Allgemeinmediziner bereinigt werden.

Einen weiterhin so schönen Herbst wünsch ich allen aus Graz-St.Veit.
Diese Woche treffe ich mich mit den 8 TurnusärztInnen der letzten Jahre zu einer Wanderung in unserem Revier. Lehrpraxis macht Spaß!

Michael Wendler

PS: Das Seminar zeigte auch, dass Fortbildungen zum Thema Lehrpraxis durchaus eine Fortsetzung finden sollten. Ideen, Vorschläge und Wünsche sind bei Reinhold Glehr sicher gut aufgehoben. Meldet Euch.